

Pflege der Weinkultur

Auszüge der Ansprache von Brudermeister OTTO SCHÄTZEL zum Frühlingsfest in Oppenheim

In der Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Weinbruderschaft schreibt Erich Kerker zum Frühlingsfest:

"Wenn im Lenz die Strahlen der Sonne an Intensität zunehmen, wenn die Knospen der Reben schwellen, wenn die Winzer voller Hoffnung sind, aber noch keine Schlüsse über den neuen Jahrgang wagen, wenn die schwarzen Rebzeilen des Winters sich in grüne Streifen verwandeln, dann feiert die Weinbruderschaft Rheinhessen zu St. Katharinen ihr Frühlingsfest."

Es ist der große Tag der feierlichen Neuaufnahme von Weinbrüdern, welche in ihrem Antrag versichert haben, dass sie sich der Region Rheinhessen, der Weinkultur und der Weintradition verbunden und verpflichtet fühlen und sich für sie engagieren wollen.

Mit ihrer Aufnahme geloben Sie, d.h. Sie geben uns Ihr Wort, dass Sie die Weinkultur nach Kräften fördern werden, dass Sie Unwissende in die Kunst des Weingenießens einführen wollen und nicht ohne Not' an einer guten Flasche Wein vorbeigehen möchten.

Wir sind kein elitärer Heimatklub, zu dem man dazugehören muss, um "dabeizusein", der sich nur trifft, um ein gutes Glas Wein zu trinken. Nein! Die Männer, die sich 1975 im Ratskeller von Oppenheim getroffen haben, gründeten eine Weinbruderschaft mit dem Ziel, die Weinkultur Rheinhessens aufzuarbeiten, die Weinkultur zu pflegen, sie weiter zu entwickeln, Gemeinsamkeit zu fördern und Weinthemen zu diskutieren. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der Spannungsbogen allerdings ist größer geworden, Anpassungen wurden vorgenommen und der Gedanke in Zeiten der Globalisierung, die Regionalisierung besonders zu pflegen, war noch nie so aktuell wie heute.

Unsere Weinbruderschaft Rheinhessen zählt zu den großen, vor allem zu den zeitgemäßen, ja modernen Weinbruderschaften im deutschsprachigen Raum. Sie besteht je zur Hälfte aus Mitgliedern des weinbaulichen Berufsstandes und aus nichtweinbaulichen Berufen, das ist sehr gut so.

Damit ist u. a. gewährleistet, dass wir nicht zu einem önologischen Debattierclub abgleiten, sondern mit Spaß und Freude, mit Lockerheit und Begeisterung, mit Gelassenheit und Genussfähigkeit und vor allem mit Toleranz, Weinkultur erleben können.

In unserem Wahlspruch kommen diese Gedanken zum Ausdruck: "IN VINO SALVATIO" wird frei übersetzt: "Der Wein befreit uns von den Bedrängnissen des Lebens". Wir sind fähig zum Genuss und werden für andere damit genießbar. Und in gelöster Stunde, wenn rheinhessische Fröhlichkeit und Ungezwungenheit aufkommt, dann kann auch schon mal die verschmitzte Redensart in einem Zuruf zum Ausdruck kommen: "Non vanitamus, sed habemus" ("Mer strunze net, mer hunn") "

Sieben Veranstaltungen haben wir über das Jahr verteilt. Nur drei davon sind reine Männerveranstaltungen, bei den anderen vieren sind unsere Damen, aber auch weibliche Gäste herzlich willkommen.